



Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Anfang des Jahrs 1647. biß gegen Ende desselben zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt worden

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1735

VD18 90566467

N.II. derselben Proposition.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52129](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52129)

1647. Zu Urkund haben wir diese unsere Instruktion mit unserm ad Causas genann- 1647.
 Mart. ten Kirchen-Insigul bekräftigen lassen. So geschehen zu Raseburg, den 25ten Fe-
 bruarii, Anno 1647. Mart.

(L.S.)

N. II.

Proposition der Abgeordneten des Stifts Raseburg, an des Herrn Herzogs
 Adolph zu Mecklenburg Fürstliche Gnaden unterthänigst abgeleget.

Durchlauchtiger ic.

Es hat ein Wohl-Ehrwürdiges Dohm-Capittel der Cathedral-Kirchen zu Ra-
 seburg, unserer Wenigkeit aufgetragen, Ew. Fürstlichen Gnaden desselben demüthige
 Besessenheiten bestschuldigster massen zu offeriren, auch dessen innerlichen Herzen-
 Wunsch zu Unserm lieben Allwaltenden Gott, Ew. Fürstlichen Gnaden ihraltres Hoch-
 Ebbliches Fürstliches Haus Mecklenburg beständiglich für aller Abnahm und Zerrüt-
 tung gnädiglich zu bewahren, vielmehr aber Dero Fürstliche Nahmen und Saamen
 bis an den lieben jüngsten Tag glücklich wachsen und floriren zu lassen, gehorsamlich zu
 vergewissern, daneben dieses unterthänig berichtend, daß nicht alleine die daselbst sich
 befindende treue gehorsamste Patrioten, sondern auch ein ganzes Capitulum schon
 für geraumer Zeit für dem vagirenden rumore der vorwesenden abalienirung erlicher
 Ew. Fürstlichen Gnaden principal Landes Stücken erschrocken, igo aber leyder über
 deren eingenommenen Gewisheit ganz bestürzet und betrübet sich befinden, und solches
 danehr, alldieweil, wie männiglich bekandt, zu Osnabrück für wenig Wochen, zwis-
 schen den Kayserlichen und Königlich-Schwedischen hoch-respectirenden Plenipoten-
 tiarien Excell. allein in geheim, ohne Bewilligung der Interessenten, mit denen dieses
 Conclufum gemacht, daß loco Equivalentis der an die Königl. Majestät in
 Schweden überlassenden Stadt Wismar, samt anderen mehrern Landes-Stücken auf
 Ew. Fürstliche Gnaden das jus Episcopatus Raseburgensis cum dimidia parte
 Canoniarum ad Episcopalem mensam applicanda, unter andern sollte trans-
 feriret werden.

Daß aber Ew. Fürstliche Gnaden vielfältig sich aus einem ganz Christ-Fürstli-
 chen Gemüthe so schrift- als mündlich resolviret, Sie dieses oblatum salva consci-
 entia & fama anzunehmen, so wenig Willens als vermögend wären, dessentwegen
 hat die ganze ehrbare Welt nicht allein grosse Ursache, E. Fürstliche Gnaden in gegen-
 wärtigen und künftigen Zeiten höchlich zu rühmen, sondern auch Capitulum Ih-
 ro demüthigst zu danken, und daneben ohnschwer zu ermessen, daß zu dieser denck-
 würdigen tapferen Resolution Ew. Fürstliche Gnaden durch folgende Betrachtun-
 gen und Motiven, so Sie in Dero Ebb. Christlichen, zu aller Gerech- und Billigkeit
 inclinirenden Herzen, der alten Fürstlich-Mecklenburgischen gütigen Art und Natur
 nach, reiff- und hochvermünstiglich wol erwogen, werden angeführhet und getrieben wor-
 den seyn. Nemlich, wie 1) die Göttliche Weißheit und Providence nicht alleine in
 der menschlichen Natur selbst imprimiret, sondern auch durch vielfältige starke
 Gesetze confirmiret, daß keiner das andern gehörige begehren, weniger absque
 ipsius facto quocunque modo sive pretextu an sich bringen sollte. Nun hat,
 Gnädiger Fürst und Herr, der Christliche Hoch-Ebbliche Fundator für fast 600. Jah-
 ren diesen Immediat-Stift, mittelst erschrecklichen Vermaledeyungen über dessen Ver-
 änderer ex pio voto mit eigenen Einkommen dotiret, mit herrlichen Privilegien, wel-
 che Capitulo von Kaysern zu Kaysern, auch von der igtigen Kayserlichen Majestät be-
 stätiget, verwahret, und eine Erb-Gerechtigkeit mitgetheilet, immassen auch, wie an-
 dere

1647.
Mart.

dere Capitula im ganzen Heiligen Römischen Reich für Erb- Herren Ihrer Bischtümer reputiret, also gleicher gestalt auch dieser in den Bischofflichen Capitulationen genennet wird. Dahero Ew. Fürstliche Gnaden, als ein Christlicher Fürst, diesen Stift offerirter massen anzunehmen Hoch- löblich sich verweigert, und zwar dieses um so viel mehr, 2) als Ew. Fürstlichen Gnaden Hoch- Löbliche Fürstliche Ahn- Herren, von vielen undenklichen Jahren hero, diesen Stift wieder seine Bergewaltigere mächtig geschüzet, conserviret, und deswegen Ihnen eine unsterbliche Affection, auch sanctam memoriam bey dem Capitulo also erworben, daß selbiges unterschiedene Bischoffe aus diesem Hoch- Löblichen Fürstlich- Mecklenburgischen Hause gerne erwöhlet, welches domesticum exemplum Ew. Fürstliche Gnaden rühmlich bishero gefolget, und mit so geleistetem als ferner versprochenen gnädigem Parocinio Ihro das Capitulum hoch devinciret, auch damit hoffen gemacht, Sie weitere gnädige Gefälligkeit in unaufhörlicher continuation tragen werden, des Protectoris officii in conservando tuendoque consistentis erfreulich ihnen genießen zu lassen, bevorab, weil die gegenwärtige Præbendati, als auch expectantes inscripti Canonici, mehrentheils Ew. Fürstlichen Gnaden ganz gehorsame und getreue Vasallen, Patrioten und Landes- Kündere, auch dazu ohne üppigen Ruhm zu melden, solche seyn, die von Herren durch Gottes Gnade besessen, die Ehre des Allerhöchsten zu befördern, Kirchen und Schulen wohl vorzustehen, Recht und Gerechtigkeit zu handhaben, und ihrer Gebührniß und Pflicht allerdings äußerster Müglichkeit nachzukommen, dahero zu Ew. Fürstlichen Gnaden dieselbigen die feste Confidence gesetzt, Sie werden um obangezogenen und andern mehrern wichtigern Ursachen, des Stifts und Capituli conservation desto mehr Ihro in Gnaden anbefohlen seyn lassen. 3) Auch in allen Fälschen, sonderß in der Titul- Sachen, sich stets gegen den Hochwürdigsten, Durchlauchtigen, Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn *Gustavo Adolpho*, (cum titulo) unsern gnädigen Herren Bischoffen, in der That genugsam dahin erweisen, daß sie so affectioniret als verbunden, Dero Fürstlichen Gnaden conditionem vielmehr zu melioriren als zu deterioriren, die dahero dann in diesem casu alienandi juris quæsi, wie so wenig Ew. Fürstliche Gnaden, als auch Se. Fürstliche Gnaden wegen Dero Minderjährigkeit zu consentiren bemächtiget, also auch Ew. Fürstliche Gnaden ferner Dero Nutzen, so in conservacione hujus Episcopatus & Capituli merklich versiret, Ihro zuvorsichtlich werden best recommendiret seyn und bleiben lassen: bevorab da 4) Hoch-gedachtes Herrn Bischoffens Fürstliche Gnaden nicht allein durch rechtmäßige Postulation des Capituli dieses Stifts Bischoff worden, sondern auch dieselbe, samt dem Braunschweigischen Lüneburgischen Fürstlichen Hause Zellischer Linie, an der Wahl des Capituli durch gewisse conditionirte Accordata ein Erb- Recht haben, welches dann vermuthlich selbige Fürstliche Häuser nicht anders, als gezwungen, dennoch wieder Willen, und also nicht ohne hinterstellige, oft auf die posteros erbende Picque verließen müsten, massen dann das Hoch- Fürstliche Haus Braunschweig- Lüneburg sich hochrühmlich vernehmen lassen, daß die getroffene Capitulationes Ihro Ihro Fürstlichen Fürstlichen Gnaden Gnaden stets tieffer angehen würden, als bessere etwan deswegen präsentirende oblationes. So haben 5) Ew. Fürstliche Gnaden nicht unbillig hieneben erwogen, daß diesen ganzen Stift mit Ew. Fürstlichen Gnaden abtretenden Landes particulen an sich selbst bey weiten nicht zu commensuriren, zu geschweigen der grossen Schulden- Lasten, so in diesem langen Krieges- Wesen und oft repetirten Ruinen unumgänglich contrahiret, und derentwegen die Bischoffliche Taffeln, und sonderlich des Capituls beste Güthere, theils Creditoribus in Besiß dahin gegeben werden müssen, dergestalt, daß nach Abzug der Zinsen und Kosten, die auf Kirchen, Schulen und andere Diener, wie auch die alumnos unumgänglich, vermdge der deswegen andächtiglich geschehenen inviolablen Stiftung, jährlich angewendet werden müssen, ein ganz geringes aus allen Capituls Einkommen, überbleibet.

Aus welchem und weit andern mehren hochwichtigen Considerationen Ew. Fürstliche Gnaden bishero oft-erwehnten Stift und Capitulum zu Raseburg angetragener massen anzunehmen, Hoch- löblich refusiret, auch unvorgreiflich sich ferner belieben lassen werden, nach andern mehr vergnügenden Equipollentien, wie dann

1647.
Mart.

1647.
Mart.

dann vor diesem der Herren Schwedischen Plenipotentiariorum Excell. sich zu weit befehen geneigt sollen haben vernehmen lassen, um zu sehen, und diesen schlechten Ort in seinem statu quoad Ecclesiastica & Politica unverrueket gnädiglich conserviren zu helfen. Welches, wie es alles der Billigkeit und Rechten, insonderheit auch der Fürstlichen Capitulation, so Ew. Fürstliche Gnaden nomine Reverendissimi Episcopi nostri, mit gewöhnlichen stark-verbündlichsten Clausulis selbst oft ehegenmeldtem Capitulo ausgefertiget, wie nicht minder dem Juri Protectio gemäß: Alß thut zu Ew. Fürstlichen Gnaden dasselbe sich dahin tröstiglich verlassen, und äußerstes Fleißes demüthiglich darum bitten, mit diesem Erbieten, daß es solche Gnade unterthänig für sich zu demeriren nicht alleine, sondern auch den posteris zu ebenmäßiger schuldiger dancknehmiger Erkänntniß gehörige impressiones zu geben außs beste bemühet und unvergessen bleiben wolle, mit dieser angehängten ausdrücklichen Verwahrung, hiedurch Dero Römisch-Kayserlichen und Königlich-Schwedischen Majestät höchst-venerirende autorität im geringsten nicht zu verkleinern, noch Dero vortreflichen Herren Plenipotentiariorum Excell. Handlung zu syndiciren, weiniger E. Fürstliche Gnaden, unserm gnädigen Fürsten und Herrn, ungebührend uns zu wiederlegen, noch einigen Menschen in der Welt hierunter zu laediren, (deren wir nomine des Capituli ein für allemahl feyerlichst bedinget haben wollen) besondern einig und allein darzutun, daß demselben Capitulo, der abgelegten schweren Eydes-Pflichten halber, außserst, bevorab bey Minderjährigkeit Dero jetzigen Postulirten Gnädigen Herrn Bischoffs Fürstlicher Gnaden, obliege, alle merkende incommoda und status immutation pro nosse & posse, von dem ganzen Stiff und dessen Unterthanen abzuwenden, und nicht darein zu willigen, damit es den besorgenden morsum eines bösen Gewissens, der Posterität unruhmlisches Nachreden, und der conservirenden Fürstl. Häuser, insonderheit auch unsers amoch Minder-jährigen gnädigen Herrn Bischoffs Fürstlicher Gnaden Verweiß, verhüten könne und möge. Dieses ist, gnädiger Fürst und Herr, welches Ew. Fürstlichen Gnaden wir, vermöge unserer Instruction, unterthänig gestern proponiret, und auf Dero gnädigen Befehl hiemit schriftlich gehorsamst andeuten sollen, Dero wir zu beharrlicher gnädiger Wohlgevoogenheit unsere Herren Collegas und uns unterthäniges Fleißes befehlen. Datum Schwerin, den 2ten Martii, Anno 1647.

1647.
Mart.

Ew. Fürstlichen Gnaden,

In unterthänigster Treue
gehorsameHans Heinrich von der Lübe.
Andreas von Bernstorff.

Dieses haben Wir den 2ten Martii Herrn Simeon Gabriel übergeben, und solches Sr. Fürstlichen Gnaden unterthänig favorabiliter zu recommendiren gebethen.

NB. Dieses hat den 1ten Martii hora 10. ohngefährlich der Herr Senior, wie wir audience erlanget, Sr. Fürstlichen Gnaden in Dero Gemach, in Gegenwart Herrn Cansler Corthmanns und Secretarii Simeon Gabriel, mündlich proponiret, da der Herr Cansler geantwortet: Se. Fürstliche Gnaden begehre die Proposition schriftlich zu übergeben, darauf sie deliberiren und sich resolviren wolten.

Vierdter Theil.

Rr

N. III.